

**Rolf Steininger**

**DER GROSSE KRIEG**

**1914 – 1918**

**in 92 Kapiteln**

**Inhalt**

**Vorbemerkung**

**I: Verzeichnis der Kapitel**

**II: Kapitel**

**III: Zeittafel**

**IV: Literaturhinweise**

**V: Ortsverzeichnis**

**VI: Personenverzeichnis**

## Vorbemerkung

Der 28. Juni 1914 war ein Sonntag. Er begann als ein Tag wie jeder andere, doch er sollte nicht so enden. Am Mittag fielen an der Lateinerbrücke in Sarajevo Schüsse: der 19jährige Bosnier serbischer Nationalität, Gavrilo Princip, erschoss den österreichisch-ungarischen Thronfolger, Erzherzog Franz Ferdinand, und dessen Ehefrau, Herzogin Sophie.

Diese Schüsse an jenem Tag machten Weltgeschichte. Sie führten am 28. Juli zur österreichischen Kriegserklärung an Serbien und lösten den Krieg aus. Die Österreicher dachten an eine kurze Strafexpedition in Serbien, die Deutschen an Kavallerie- und Bajonett-Attacken und einen schnellen Sieg in Frankreich und Russland. Munition hatte man nur bis Oktober gehortet. Weihnachten wollte man wieder zu Hause sein. Es kam bekanntlich alles anders.

Der Große Krieg– für die Briten *The Great War* – wurde der Urknall, die „Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts“, wie der amerikanische Diplomat George F. Kennan den Krieg einmal genannt hat. Er wurde an verschiedenen Fronten in Europa, aber auch in Afrika, im Nahen und Fernen Osten und zur See ausgefochten. Dies war ein *Weltkrieg*. Die Bilanz nach vier Jahren war furchtbar: neun Millionen tote und 21 Millionen verwundete Soldaten, sieben Millionen tote Zivilisten, d.h. – um diese Zahlen etwa zu verdeutlichen: *täglich* fielen 6000 Soldaten, 13.000 Soldaten wurden verwundet, 4500 Zivilisten starben an Hunger und Krankheit.

Der Krieg führte zum Untergang der Monarchien in Deutschland, in Österreich-Ungarn und in Russland und zum Zerfall des Osmanischen Reiches und legte in vielfacher Hinsicht den Grundstein für etliche der nachfolgenden Katastrophen. Einige sind noch heute direkt spürbar, etwa wenn wir auf den Nahen Osten schauen.

Zur Vorgeschichte dieses Taschenbuches:

2014 wurde in vielfacher Weise mit Büchern und zahlreichen Veranstaltungen an den Ausbruch des Krieges vor 100 Jahren erinnert. Wie das oft mit Jubiläen geht: sie sind schnell vergessen, wenn es neue gibt, an die erinnert wird. Der Chefredakteur der Tageszeitung *Dolomiten – Tagblatt der Südtiroler*, Dr. Toni Ebner, wollte daher etwas Nachhaltiges für seine Leser zu diesem Thema. Nicht zuletzt ist Südtirol ein Ergebnis dieses Krieges. Daraus entstand die Idee, wenn schon nicht täglich über vier Jahre – die Dauer des Krieges –, dann wenigstens über einen längeren Zeitraum für einen größeren Leserkreis an diesen Krieg zu erinnern. So geschehen von Februar 2014 bis Dezember 2015 an 92

Wochenenden. An jedem dieser Wochenenden gab es jeweils auf Seite 3 in den *Dolomiten* einen längeren Beitrag über diesen Krieg. In der Redaktion in Bozen hat Erich Rainer die Serie engagiert betreut. Dafür möchte ich ihm an dieser Stelle sehr herzlich danken.

In fünf der 92 Kapitel ging es dabei um Tirol. Das war zum einen der Leserschaft der *Dolomiten* geschuldet, zum anderen aber waren Leben und Leiden der Tiroler Bevölkerung in vielfacher Hinsicht nachgerade symptomatisch für das Leben und Leiden der übrigen Menschen in der k.u.k. Monarchie und im Deutschen Reich. Mit der Entscheidung der Sieger, das Land dann nach dem Krieg zu teilen und Südtirol Italien als Kriegsbeute zuzuschlagen, wurde ein Problem für den Rest des Jahrhunderts geschaffen.

Im vorliegenden Band werden die 92 Beiträge gesammelt vorgelegt. Für die Genehmigung zum Wiederabdruck gilt mein ganz besonderer Dank dem Chefredakteur der *Dolomiten*, Dr. Toni Ebner.

Innsbruck, im Januar 2016  
Rolf Steininger  
[www.rolfsteininger.at](http://www.rolfsteininger.at)